

UNSER FRIEDENSAU

2/2020

EINBLICKE,
AUSBLICKE,
INFORMATIONEN

HIGHLIGHTS IN FRIEDENSAU 2020



Studienjahres- eröffnung

Am 5. 10. 2020 eröffnete der Rektor Prof. Dr. Roland Fischer das Studienjahr 2020/21. In seiner Ansprache wechselte er vom Deutschen ins Englische.

Nicht zuletzt deshalb, weil etwa zwei Drittel der Studierenden aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland das Studium in Friedensau beginnen.



Konzert mit den Hanke-Brothers

Am 10. Oktober 2020 fand in der Arena Friedensau ein Konzert mit den „Hanke Brothers“ statt. Die „Boygroup“ präsentierte sich als unkonventionelles Kammermusikensemble, im Genre von Klassik bis Pop.

Auf wechselnden Instrumenten spielten die vier Brüder David, Lukas, Jonathan und Fabian Hanke aus Sindelfingen originelle Kompositionen, künstlerisch exzellent und in feinsten „Handarbeit“. Das Publikum quittierte mit viel Beifall.

Die Hochschule seit 30 Jahren mit staatlicher Anerkennung

Vor 30 Jahren erhielt das Theologische Seminar Friedensau den Status einer staatlich anerkannten Hochschule. Die Redaktion „Unser Friedensau“ stellte Bernhard Oestreich, der 1990 kommissarischer Leiter des Seminars war, die Frage nach seinen Erinnerungen an jene Zeit. Wie war das damals?

Bernhard Oestreich: Im September 1990 wurden wir telefonisch darüber informiert, dass der Ministerrat der DDR dem Theologischen Seminar Friedensau ab 15. September 1990 die staatliche Anerkennung als Theologische Hochschule gewährt. Am 27. September fuhren Wolfgang Kabus und ich nach Berlin, um die Urkunde in Empfang zu nehmen: kein schmuckvoll bedrucktes Dokument aus starkem Material in einer repräsentativen Mappe, sondern ein einfaches Blatt Papier mit der Unterschrift des Ministers für Bildung und Wissenschaft der DDR, Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer. Kein hoher Regierungsvertreter war zu sehen, es gab keine Zeremonie. Das Blatt wurde einfach ausgehängt von einem Angestellten, der hinter seinem vollen Schreibtisch saß.

Wie kam es dazu? Am 22. Februar 1990 hatte die Lehrerschaft des Seminars Friedensau den Beschluss gefasst, die staatliche Anerkennung zu beantragen. Jahre kontinuierlicher Verbesserung der theologischen Ausbildung

boten die Grundlage dafür. Es folgten viele Sitzungen des Friedensauer Kollegiums. Dazu gab es Gespräche mit den Verantwortlichen der Kirche und den Marienhöher Kollegen, um ihre Unterstützung zu gewinnen. Regierungsvertreter, Parteiverantwortliche und Universitätsprofessoren wurden um Rat gefragt. Nach vielen Nachtschichten waren die nötigen Unterlagen für den Antrag erstellt. Am 25. Juni ging er an das Ministerium in Berlin. Am 5. September wurde entschieden. Dann hatten wir das Papier in der Hand. Sieben Monate harter Arbeit kamen völlig unspektakulär ans Ziel. Ein Wunder, dem man das Wunderhafte nicht ansah und das es manchem Skeptiker schwer machte, das Wunder zu ergreifen.

Nachdem die staatliche Anerkennung erreicht war, brauchte es noch einmal sieben Monate, bis die Kirchenleitung am 17. April 1991

Weiterlesen auf Seite 2



Bernhard Oestreich, Ph.D.,
Professor für Neues Testament
an der ThHF; war 1971–1977
Gemeindepastor in Leipzig und
Güstrow; lehrt seit 1978 an der
ThHF (vor 1990 Theologisches
Seminar) biblische Exegese und
Neues Testament. Lebt mit seiner
Frau Hannelore in Friedensau

Alumni-Treffen in Friedensau

4.–6. Juni 2021

Anmeldung ab 1. Januar 2021

Telefon 03921 916-160
Gästehaus

thh-friedensau.de/alumni



entschied, die theologische Ausbildung für Deutschland in Friedensau durchzuführen. Diese zweiten sieben Monate waren die schwierigeren.

Welche Chance liegt darin, an einer anerkannten Hochschule zu studieren? Nur eine will ich hier nennen. Wer eine Botschaft hat, muss die Sprache der Adressaten sprechen. Das gilt nicht nur für die Sprachen der Völker, sondern auch für die Sprachen gesellschaftlicher Gruppen. Eine solche Gruppe sind die vielen Menschen, die nur dann zuhören, wenn ihre komplexen Fragen nicht weggeschwemmt werden und ihr methodisch geschultes Denken nicht missachtet wird. Wir haben eine Botschaft auch für sie. Durch die Anerkennung als theologische Hochschule und durch die Vernetzung mit Theologen und anderen Wissenschaftlern lernen wir ihre Sprache. Das ist eine Chance für jede Pastorin und jeden Pastor, sogar für jedes interessierte Gemeindeglied. So erweitert sich der Kreis, wo wir ins Gespräch bringen können, wofür wir als Adventisten stehen.



B.A. Soziale Arbeit + Gemeindepädagogik

Für alle diejenigen, die gern mit einem sozialen Schwerpunkt auch in den Adventgemeinden beruflich arbeiten wollen, gibt es ein neues Studienangebot – ein Studium der Sozialen Arbeit in Kombination mit Gemeindepädagogik! Wenn du dich speziell für die praktische gemeindepädagogisch-diakonische, theologische Arbeit in Gemeinden qualifizieren möchtest, bist du hier genau richtig. Es ist ein vollwertiges Studium der Sozialen Arbeit mit einer zusätzlichen hochschulzertifizierten Weiterbildung in Gemeindepädagogik. Diese Weiterbildung vermittelt Qualifikationen, die es ermöglichen, religiöse Bildungs- und Erziehungsprozesse im Kontext von Kirchengemeinden zu gestalten und in Krisensituationen professionellen Beistand zu leisten: [https://www.thh-friedensau.de/christliches-sozialwesen/bachelor-of-arts-soziale-arbeit/\(ff\)](https://www.thh-friedensau.de/christliches-sozialwesen/bachelor-of-arts-soziale-arbeit/(ff))



Nachschlagewerk zur Freikirche der STA steht online

In einem Online-Nachschlagewerk können seit dem Sommer 2020 mehr als 2.000 Artikel, Fotos von adventistischen Persönlichkeiten, Dokumente, Übersichten, Landkarten zur Geschichte und Verbreitung der Siebenten-Tags-Adventisten nachgeschlagen werden. An der Enzyklopädie sind internationale Autoren und Redakteure beteiligt; aus Friedensau Prof. Stefan Hörschele, Daniel Heinz (Ph.D.),

Chigemezi Wogu (MTS, Projektmanager), Eudritch Jean (MTS), Jón Stefánsson (M.A.) sowie John Okpechi. Durch dieses Nachschlagewerk werden Adventisten vor dem Vergessen bewahrt, die die Freikirche vorangebracht haben oder als Märtyrer gestorben sind. Die Stichworte und Texte werden fortlaufend ergänzt: <https://www.esda-europe.org>.



Friedensauer Dozent springt bei ASI-Kongress ein

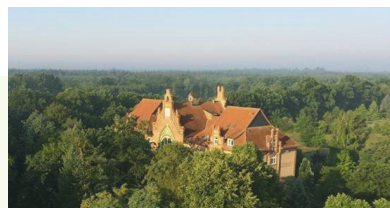
Als Hauptreferent beim ASI-Kongress im August 2020 in Olomouc (Tschechien) fiel wegen der Covid-19-Reisebeschränkungen der Pastor Doug Batchelor (USA) aus. Der Friedensauer Dozent Dr. László Szabó, der an der Theologischen Hochschule das Thema „Mission“ bearbeitet, sprang für ihn ein und hielt verschiedene Impuls-Vorträge.

Der Beitrag ist gekürzt; bitte weiterlesen unter: <https://thh-friedensau.de/laszlo/>



Neue Dozentin im Kurs „Deutsch als Fremdsprache“

Am 28. 9. 2020 begann der Kurs „Deutsch als Fremdsprache“. Leiterin Aila Stammeler begrüßte die Teilnehmer, die aus Burundi, Ghana, Indien, Syrien, Tschechien und den USA anreisen. Der Kurs ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Studienangebots in Friedensau. Erstmals mit auf dem Foto die neue Deutsch-Dozentin Dr. Goulmara Wachowski.



Friedensau goes green

„Nachhaltigkeit“ ist Ausdruck unserer Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung und die Mitmenschen. Unter diesem Gesichtspunkt begannen wir in Friedensau vor mehr als einem Jahr, unseren Energieverbrauch zu überdenken. Dabei wollen wir keine CO₂-Zertifikate kaufen, um CO₂-neutrale Studienplätze ausweisen zu können, sondern auf Dauer im und vor Ort unsere Verantwortung wahrnehmen. Entstanden ist das größte Infrastrukturprojekt, das nicht nur die Investitionskosten erbringen soll, sondern auch unseren

CO₂-Ausstoß um 80 % reduzieren und damit unsere Ausgaben für Energie und Strom über Jahrzehnte senken wird. Um dieses Projekt zu erreichen, planen wir, mehr als 50 % unseres Energiebedarfs aus regenerativen Quellen zu gewinnen: Sonne und Erdwärme sollen die Energie über ein Blockheizkraftwerk in ein modernisiertes Wärme- und Stromnetz speisen, das ganz Friedensau versorgen wird. Die jetzt beginnende Planung wird zu 50 % vom Bund gefördert.

Tobias Koch, Kanzler



Erster Blaulichtgottesdienst in Friedensau

Am 18. 9. 2020 wurde für die im Jerichower Land haupt- und ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte ein „Blaulichtgottesdienst“ in der Friedensauer Arena ausgerichtet, als eine Art „Tankstelle für die Seele“. Der Gottesdienst bot gleichzeitig Gelegenheit, auf die zum Teil schweren psychischen und physischen Belastungen der Kameraden in ihren Einsätzen hinzuweisen und Wertschätzung zu geben.

„Dass in diesen Monaten das Leben geregelt und sicher weitergehen kann, liegt in besonderem Maße auch an den Kollegen von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Leitstelle, Katastrophenschutz, THW und Notfallseelsorge. Es ist daher höchste Zeit, dass wir in dieser stressigen Zeit in einem Moment der Stille und des Dankes zusammen sind“, mit diesen Worten eröffnete Christian Menn (Foto rechts), Theologiestudent in Friedensau im letzten Studienjahr, als Mitorganisator den

Gottesdienst. Viele der Kameraden waren gekommen, aber auch Vertreter des Landkreises, Vertreter der Bundeswehr, der Polizei-seelsorger aus Magdeburg.

Die evangelische Superintendentin Ute Mertens, der Friedensauer Pastor Stefan Burton-Schnüll und der evangelische Pfarrer Peter Gümbel aus Burg gestalteten gemeinsam den Gottesdienst. Die Predigt bezog sich auf Elia. Wie wichtig war für den Propheten nach „Einsatzende“ am Berg Karmel eine Hilfe, ein Engel, der ihm neue Kraft und neue Energie schenkte. Auch Helfer brauchen nach dem Einsatz Unterstützung und Zuspruch, wenn jemand zu Schaden gekommen ist, man selbst angepöbelt wurde, jemand verstorben ist, Angehörige und Betroffene verzweifelt zurückbleiben. Sie brauchen „Tankstellen für die Seele“ damit sie ihren Dienst tagtäglich leisten können.

Das Notfallseelsorgeteam im Jerichower Land konnte an diesem Abend zwei neue Mitglieder für ihren Dienst segnen: die Friedensauer Theologiestudenten Christian Menn und Benjamin Bahr, die beide bereits Erfahrungen in Einsätzen sammeln konnten. Aus Leitern ihres Löschfahrzeuges hatten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Friedensau ein großes Kreuz errichtet und an der Stirnseite der Arena aufgestellt. Symbolisch hingen die Jacken von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst, Technischem Hilfswerk und Notfallseelsorge daran. Alle – wir alle – brauchen Ausrichtung auf das Kreuz; wir brauchen Kraft und Hilfe von Gott. Dazu kann ein solcher Gottesdienst ein Anstoß sein. Der „Blaulichtgottesdienst“ wird hoffentlich eine Fortsetzung erleben: den „irdischen Engeln“ zuliebe.



Töpferbasar für den guten Zweck

Ein Jahr lang arbeitet die Frauentöpfergruppe an dekorativen Einzelstücken für den Töpferbasar, um originelle Keramik für Haus und Garten zu verkaufen und den Erlös einem karitativen Zweck zu spenden. Der Töpferbasar fand am 18.10. statt. Dieses Mal geht der Erlös an das Kinderhospiz Magdeburg.



Neubau der Ihlebrücke

Seit dem 14. April 2020 wird die Ihlebrücke vor Friedensau erneuert. Die Straßenvollsperrung auf der Kreisstraße 1006 zwischen Friedensau und Möckern führt zu so mancherlei Ärger für Autofahrer. Wer nach Möckern fahren möchte, muss die Umleitung über Theeßen und Räckendorf oder über Burg fahren. Die Baumaßnahmen sind gut vorangeschritten (siehe Foto) und sollen bis Mitte November 2020 abgeschlossen sein.



Friedensau trauert um:

Christa Irmer, geb. Schade (1929–2020); sie war von 1968 bis 1979 die Leiterin des Erholungsheims. Schwester Irmer stammte aus Schlesien (Sprottau), von wo sie 1945 vertrieben wurde. In Thüringen fand sie ein neues Zuhause. Sie war Friedensauer Schwester und mit dem Prediger Richard Irmer verheiratet, mit dem sie in Mittweida lebte.



Graduierungsfeier

Am 11. Oktober 2020 erhielten an der ThHF 34 Absolventinnen und Absolventen in feierlichem Rahmen ihre Urkunden und Diplome. Die Festansprache hielt Christian Molke, Geschäftsführender Vorstand ADRA Deutschland e.V. Die Dekane der beiden Fachbereiche, Prof. Dr. Thomas Spiegler und Prof. Stefan Höschle, sowie der Rektor, Prof. Dr. Roland Fischer, gratulierten und überreichten die Urkunden, außerdem verschiedene Preise an besonders engagierte und ambitionierte Studentinnen und Studenten.

Grußworte vom Staatssekretär für Wirtschaft und Wissenschaft, Dr. Jürgen Ude, sowie von Werner Dullinger als Vertreter der Freikirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten, der Hochschule, des Studierendenrates und der Studierenden wurden mit einer „Auf Wiedersehen“-Ansprache des Rektors beschlossen.

Lea Jelinek (Violine), Melanie Bahr (Klavier) und Martin Lindtner (Gitarre) umrahmten die Graduierungsfeier musikalisch.



Preise verliehen

Im Rahmen der Graduierungsfeier wurden am 11. Oktober 2020 an erfolgreiche und engagierte Studenten verschiedene Preise verliehen. Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt Isaac Adjei, M.A. International Social Sciences (ISS). Der Förderpreis der Sparkasse Jerichower Land ging an Tobias Nitzsche, B.A.-Student Soziale Arbeit, für sein besonderes Engagement im Fachbereich Christliches Sozialwesen. Aus den Händen von Heike Fischer, der zweiten Vorsitzenden des Fördervereins „Freundeskreis Friedensau International“ e.V. wurde der Waltraud- und Herbert-Blomstedt-Preis für Musik an Melanie Bahr (M.A.-Studentin Counseling), Lea Jelinek (B.A.-Studentin Soziale Arbeit) und Mark Ato Baah-Nyarkoh (M.A.-Student ISS) verliehen. Den Blomstedt-Preis für Theologie erhielt Darja Schneider (M.A. Theologie). Ihnen allen einen herzlichen Glückwunsch!



Dozent Johannes Hartlapp mit Theologie-Studenten unterwegs

Der Dozent für Kirchengeschichte Johannes Hartlapp war Ende September mit Studierenden des englischsprachigen Studiengangs Theologie auf Studienreise in Italien. Sie folgten den Spuren der Waldenser. Dabei lernten die angehenden Theologen nicht nur die Bedeutung der Waldenser in der Kirchengeschichte kennen,

sondern waren gleichzeitig mit einem großen Equipment an Technik unterwegs. Sie drehten einige Szenen für einen mehrteiligen Film über die protestantische Glaubensgemeinschaft. Damit trainierten sie zusätzlich den Umgang mit modernen Medien, die auch in den Alltag eines Pastors mehr und mehr Einzug halten.



Das vergessene Jubiläum

Nicht alle Jubiläen werden auch gefeiert. Manche werden stillschweigend übergangen oder ausgeblendet in der Hoffnung, dass niemand daran erinnert. Andere Ereignisse gehen in der Erinnerung einfach verloren. Vor 100 Jahren fand in Friedensau eine Konferenz statt, deren Bedeutung bis heute weltweite Konsequenzen nach sich zieht.

Vom 21. bis 23. Juli 1920 trafen sich unter dem Vorsitz des GK-Präsidenten Arthur Daniells Vertreter der Reformationsbewegung auf der einen und Vertreter der drei deutschen Unionen sowie aus Holland, Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn auf der anderen Seite. Neben Daniells waren drei weitere Vertreter der GK anwesend, darunter L. H. Christian, der kommissarische Nachfolger von Conradi in der Leitung der aufgelösten Mitteleuropäischen Division.

Das Besondere an diesen Gesprächen war der Umstand, dass alle Versammlungen im Plenum stenografisch festgehalten und als ein von beiden Seiten anerkanntes Protokoll veröffentlicht wurden. Das Tragische liegt im Ergebnis: Es kam zu keiner Verständigung. Jeder fühlte sich in seiner Position bestätigt, Fehler wurden nicht zugegeben, Missverständnisse nicht ausgeräumt, sondern weiter ausgemauert. Beide Parteien fühlten sich im Recht. Leider blieb der Versammlungsleiter nicht vollständig unparteiisch. Das Scheitern war eine logische Konsequenz. So bleibt als Ergebnis bis heute eine weltweite Spaltung, die auch trotz des Schuldbekenntnisses der „großen Gemeinde“ von 2014 nach wie vor besteht.

Was war geschehen? Für die meisten Zeitgenossen kam der Ausbruch des 1. Weltkrieges völlig überraschend. Allein Siebenten-Tags-Adventisten waren darauf vorbereitet, theoretisch. Schon seit Jahren bildete die sog. „Orientalische Frage“ einen wichtigen Bau-

stein in der Argumentation zur Begründung der unmittelbar bevorstehenden Wiederkunft Jesu. Das Osmanische Reich werde bald zusammenbrechen. Dieses finale Ereignis falle mit der in der Bibel vorausgesagten Schlacht von Harmagedon zusammen (Offb 16,16).

So wurde es verkündigt. Und genau diese weltpolitische Konstellation entwickelte sich bei Kriegsbeginn auf dem Balkan.

In Wirklichkeit aber waren die Leiter der Europäischen Division genauso überrascht. Aus Sorge um die Existenz sandten sie verschiedene Schreiben an die Gemeinden und die Regierung, in denen sie vollständige Loyalität bekundeten.

Adventisten sollten als gute Staatsbürger mit der Waffe in der Hand auch am Sabbat ihren Militärdienst erfüllen. Das sei schon immer ein Grundsatz gewesen. In vielen Gemeinden wurde das aber ganz anders gesehen. Jetzt sei es höchste Zeit, sich auf die Wiederkunft vorzubereiten. Und deswegen meinten einige, sie müssten die Einberufung zum Militär verweigern. Vor dem Krieg leisteten Adventisten den Wehrdienst, allerdings kam es wegen der Sabbatheiligung immer wieder zu Verurteilungen und teils langjährigen Haftstrafen.

Als sich im zeitigen Frühjahr 1915 ein wegen Impfverweigerung desertierter Adventist mit einer Vision zu Wort meldete und voraussagte, dass zur Steinobstblüte die Wiederkunft stattfinden werde, traf er auf offene Ohren. Nachdem die vorausgesagte Zeit vorüberge-

gangen war, bewies er seine Glaubwürdigkeit damit, dass er in einer zweiten Vision mitteilte, dass die Gemeinde für die Wiederkunft nicht vorbereitet gewesen sei. Außerdem sei die Gemeinschaftsleitung abgefallen, da der Verlag in Hamburg seine Visionen nicht drucken wolle. Wer wahrhaft glaube, der müsse jetzt von Babylon ausgehen und sich in kleinen Gruppen versammeln. Das klang gut adventistisch. So begann die Separation. Weitere Gründe wurden gesucht und gefunden, falsche Anschuldigungen kursierten – von beiden Seiten. Es kam zu unberechtigten Aktionen. Missverständnisse und persönliche Spannungenheizten die Stimmung auf. Beide Seiten warfen sich gegenseitig „Abfall“ vor. Aus Brüdern wurden Feinde. Die Generalkonferenz als höchste Instanz sollte eingreifen – doch sechs Jahre nach Ausbruch der Spannungen hatte sich bereits eine neue Kirche neben der alten etabliert, mit eigenen Strukturen, mit noch stärkerer autoritärer Führung. Keine gute Voraussetzung für ein gegenseitiges Aufeinander-Hören und Aufeinander-Zugehen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, leider bis heute.

Johannes Hartlapp



Kulturkalender

VORSCHAU AUF VERANSTALTUNGEN 2021

21. bis 28. März | 5. bis 12. September

Zeltplatz Friedensau: WorkCamp

Anmeldung: <http://www.zeltplatz-friedensau.de>

22. bis 26. März 2021, jeweils 19.30 Uhr, Aula
Besinnungswoche

27. März 2021, 10.00 Uhr, Kapelle
Abschlussgottesdienst der Besinnungswoche

Friedensau unterwegs

16.01.2021 in Leipzig

30.01.2021 in Dortmund

17.04.2021 in Hannover-Mitte

26. bis 29. April 2021

Symposium „The Kingdom of God is at Hand“

Anmeldung: <https://www.thh-friedensau.de/forschung/institute/fachbereich-theologie/adventistische-geschichte-und-theologie/>

24.04.2021 in Hamburg-Grindel

19.06.2021 in Nürnberg Hohe Marter

Die ThHF steht vor einigen Herausforderungen

Im Jahr eins nach der 120-Jahr-Feier durchlebt die Theologische Hochschule Friedensau durchaus schwierige Zeiten und steht vor herausfordernden Fragen.

Da ist natürlich zum einen nach wie vor die „Coronakrise“. Obwohl die Zahlen der zugelassenen Studierenden für das begonnene Wintersemester einigermaßen stabil geblieben sind, wissen wir heute noch nicht, wie viele internationale Studierende tatsächlich kommen können, da Visa zurzeit nicht oder nur verspätet erteilt werden. Wegen Covid-Infektionen auf dem Campus mussten wir im Oktober, kurz nach Beginn des Semesters, den Lehrbetrieb auf Online-Lehr- und Lernformate umstellen und etliche Veranstaltungen absagen.

Zudem sind Umstrukturierungsmaßnahmen des Hochschulträgers, der Intereuropäischen Division der STA (EUD), im Gange. Vor wenigen Tagen beschloss der Exekutivausschuss der EUD, das neue Theologieprogramm der EUD (Master of Pastoral Ministry) in Friedensau durchzuführen. Bis zum Start im Herbst 2022 werden noch einige Aufgaben in der EUD und auch in Friedensau zu bewältigen sein.

In den beiden Bachelor-Studiengängen wünschen wir uns mehr Studierende, weil sowohl Soziale Arbeit als natürlich auch Theologie für Anstellungen in unserer Freikirche qualifizieren: als Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und im pastoralen Dienst als Pastoralassistenten und Pastorinnen bzw. Pastoren.

Gleichzeitig blicken wir dankbar und zuversichtlich auf positive Entwicklungen: Einige Studiengänge wurden und werden noch umstrukturiert und ergänzt, um sie attraktiver und passender für die Berufsausübung zu machen. Internationale Beziehungen werden ausgebaut und unsere Forschungen und Weiterbil-

dungsangebote vor allem im Bereich „Mission und Gemeindeaufbau“ gerne auch in anderen Ländern angenommen. Zudem dürfen wir uns über 30 Jahre staatliche Anerkennung als Hochschule freuen, die uns im September 1990 verliehen wurde.

Unsere Kommunikation hat, auch bedingt durch die Coronakrise, intensiver auf den digitalen Plattformen stattgefunden. Das betrifft den Unterricht, wodurch wir Erfahrungen in Online-Lehrformen gemacht haben, die uns auch in der Zukunft zugutekommen. Geistliche Veranstaltungen finden zum Teil auch auf anderen (digitalen) Ebenen statt, und dies führt zu neuen Veranstaltungen und bereichert unser spirituelles Leben auf dem Campus und darüber hinaus.

In diesen herausfordernden Zeiten bin ich manchmal vor mein Büro im Otto-Lüpke-Haus getreten und habe auf die Fotogalerie der ehemaligen Schulleiter und Rektoren geblickt: Meine Amtsvorgänger hatten vielfach auch sehr schwierige Zeiten erlebt und Herausforderungen meistern müssen. Doch Gott hat die Theologische Hochschule jetzt über 120 Jahre erhalten und zum Segen sein lassen. Darauf und auf die Unterstützung und Fürbitte in den Gemeinden vertrauen wir auch jetzt und blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Roland Fischer, Rektor



AKTUELLE VERANSTALTUNGEN SIEHE:
www.thh-friedensau.de/events

Änderungen, insbesondere zu den Veranstaltungsorten, vorbehalten.

4. bis 6. Juni 2021

Alumni-Treffen

Anmeldung ab 1. Januar 2021 über das Gästehaus-Telefon 03921 916-160 oder online: thh-friedensau.de/alumni

5. September bis 1. Oktober 2021

Sprachkurs Griechisch

Anmeldung: thh-friedensau.de/sprachkurs

Wiederkehrende Veranstaltungen

Mittwochs, 9.45 Uhr, Aula, während des Studienjahres:

Begegnung unter dem Wort

Freitags, 19.30 Uhr, Aula:

Shabbat Shalom

Samstags, 10.00 Uhr, Kapelle und Seniorenheim:

Gottesdienst mit Bibelschule und Predigt

UNSER FRIEDENSAU

UNSER FRIEDENSAU wird herausgegeben von der Theologischen Hochschule Friedensau Marketing und Öffentlichkeitsarbeit An der Ihle 19, 39291 Möckern-Friedensau Fon: 03921 916-127; Fax: 03921 916-120 Redaktion@thh-friedensau.de

Spendenkonto:
Friedensauer Hochschul-Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE53 8102 0500 0001 4854 00
BIC: BFSWDE33MAG

Gesamtverantwortung:
Prof. Dr. Roland Fischer, Rektor

Redaktion: Andrea Cramer (Leitung), Prof. Andreas Bochmann, Dr. Johannes Hartlapp (Jh), Tobias Koch (tk), Ilje Zepnik, Dr. Friedegard Foltz (ff)

Bildnachweis: AdobeStock, Archiv, Andrea Cramer, Kristina Gerasimova, Tobias Koch, Jan-Christoph Elle-Siewerts, Felipe Palma, Thomas Sasse, Szilvia Szabó, private Fotos.

Gestaltung und Produktion:
rasani.design, Leipzig

Druck: Thiele & Schwarz, Kassel

„Unser Friedensau“ erscheint halbjährlich
Ausgabe: 02/2020